

Die Glocke, 29. August 2018

Karitatives Netzwerk

Beratungsstelle im Gemeindehaus

Rheda-Wiedenbrück (mfb). Rhedas Innenstadt verfügt über eine neue Anlaufstelle für Hilfesuchende. Mehrere karitative Einrichtungen in der Doppelstadt haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen und wollen gebündelt ihre Unterstützung anbieten. Vom 7. September an wird nun jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr eine gemeinsam betriebene Beratungsstelle im evangelischen Gemeindehaus an der Schulte-Mönting-Straße geöffnet sein.

„Wir möchten den Hilfesuchenden in unterschiedlichen Lebenslagen einen Erstkontakt ermöglichen“, erklärt Pfarrer Rainer Moritz die Beweggründe zu dem Projekt. Moritz hat als Verwalter des Gemeindehauses die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Zuhören, da sein und weitere Kontakte und Schritte planen, seien die Aufgaben in der Einrichtung, sagt Carsten Engelbrecht vom Verein Pro Arbeit. „Unsere Klientel sieht sich meist mehreren Problemen gegenüber. Dank des Netzwerks können wir in allen Lagen helfen“, weiß er. Pro Arbeit ergriff sowohl die Initiative zum Beratungszentrum als auch zum Netzwerk der Organisationen, das im vergangenen November aufgebaut wurde.

An der Schulte-Mönting-Stra-

ße wird nicht nur über Beratungsangebote informiert, sondern bei Bedarf auch Kontakt hergestellt. All dies geschieht auf Wunsch anonym und unverbindlich. Susanne Fischer, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, sieht hier den großen Vorteil des Gemeindehauses: „Viele haben Hemmungen, etwa die Diakonie oder Pro Arbeit direkt aufzusuchen. Mit dem neuen Angebot wollen wir ein niedrigschwelliges und anonymes Gespräch ermöglichen.“

Karin Cyrankiewicz vom Arbeitslosenzentrum Pro Arbeit will direkt auf die Hilfesuchenden zugehen: „Das Gemeindehaus ist direkt neben einer Einrichtung der Tafel gelegen. Zudem sind in Zukunft Hausbesuche geplant.“

Nötig ist ein derartiges Angebot mehr denn je. Marita Brormann vom Sozialdienst katholischer Frauen und Männer sieht die negative Entwicklung selbst. „Wir betreuen immer mehr Menschen ohne festen Wohnsitz. Aber auch Leute, die sich aufgrund der hohen Mietpreise kaum noch eine Unterkunft leisten können.“

Auch Langzeitarbeitslosigkeit sei trotz guter Konjunktur ein Problem. Marianne Diercks-Reichenberg von der Diakonie sagt dazu: „Gerade diese Personen brauchen Hilfe bezüglich Wohnungs- und Arbeitssuche.“



Die Initiatoren des Beratungsangebots im evangelischen Gemeindehaus in Rheda: Carsten Engelbrecht, Ingrid Bäumer-Möhlmann, Marianne Diercks-Reichenberg, Uwe Sandfort, Marita Brormann, Susanne Fischer, Rainer Moritz und Karin Cyrankiewicz (v. l.).
Bild: Bartels

Von Wohnungsnot bis Arbeitssuche

Rheda-Wiedenbrück (mfb). Das Leben kann einen vor viele Probleme stellen. Dementsprechend vielseitig sollte auch die Hilfe sein. Das vom Verein Pro Arbeit initiierte Unterstützungsangebot im Gemeindehaus in Rheda reagiert darauf mit einem Bündnis aus verschiedenen gemeinnützigen Organisationen.

Außer Pro Arbeit beteiligen sich die Diakonie, der Sozialdienst katholischer Frauen und Männer, die Gleichstellungsstelle der Stadt

Rheda-Wiedenbrück sowie das evangelische Gemeindehaus vor Ort. Dementsprechend breit aufgebaut ist auch das kostenlose Angebot für Hilfesuchende: Es werden Beratungen bezüglich Erwerbslosigkeit, Wohnungsnotfällen und sozialpädagogischen Fragen angeboten sowie über berufliche Planungen und konkrete Schritte wie etwa eine Bewerbung oder die persönliche Situation eines Menschen gesprochen.

„Im Gemeindehaus geschieht

zunächst einmal alles anonym und unverbindlich“, verspricht Pfarrer Rainer Moritz. Im Anschluss an ein Gespräch werde geklärt, welche Maßnahmen ergriffen und an welche Einrichtung sich Hilfesuchende wenden können.

Besetzt wird die Beratungsstelle mit wöchentlich wechselnden Beratern der teilnehmenden Einrichtungen. „Das Angebot im Gemeindehaus dient lediglich der niedrigschwelligen Erstaufnahme“, verdeutlicht Pfarrer Moritz.